

Film-Reise

----- wird immer weiter fortgeschrieben -----

Impressionen von Filmvorführungen *„Unser gemeinsamer Widerstand“*

Die Film-Reise ist ein Zeit-Dokument, das es so komprimiert sonst nicht gibt.

Zu jeder Veranstaltung erfolgt ein Bericht im Rahmen unserer Film-Reise, die breitgefächerte Infos zum Thema Anti-AKW-Bewegung – und damit einhergehend viele sozial- und gesellschaftspolitische Zusammenhänge transportiert, die stets von überregionaler Bedeutung sind. Die Berichte stehen im Netz www.antjeundieter.de unter der Rubrik „Film-Reise“ fortlaufend nach Jahreszahl und Monat geordnet und können auch als PDF-Datei herunter geladen werden.

Am 18. Juni 2013 haben wir den Film im Juzi Göttingen gezeigt.

Das Juzi wurde 1982 als Jugendtreffpunkt in der Innenstadt gegründet. Die Geschichte des Juzi ist eng mit Ideen der HausbesetzerInnenszene Anfang der 80er Jahre verbunden. Das Juzi bietet für eine Vielzahl von Aktivitäten Platz: es gibt Jugendcafés, politische Gruppen, Bands, Konzerte, Partys, Bars, eine Tischlerei, eine Siebdrucke, eine Bibliothek ein Fotolabor und Übungsräume. Hier treffen sich verschiedenste Menschen und Gruppen. Das Verbindende ist eine Verweigerung gegenüber dem auf Geld und Verwertbarkeit ausgerichteten Einheitsbrei – die Palette der Meinungen und Stile ist vielfältig, Streitbar und nicht immer einfach.

Das Juzi stand und steht in einem Streitbaren Verhältnis zur herrschenden Politik. Es gab in den über 25 Jahren immer wieder Auseinandersetzungen mit der Stadt und der Polizei.

Ende der 80er, Anfang der 90er kam es vermehrt zu Auseinandersetzungen mit Neonazis. 1989 marschierten z.B. ca. 100 Faschisten, teilweise in Braunhemden, vor dem Juzi auf und beschossen das Haus mit Leuchtraketen und Steinen. Es gab diverse Versuche, mit Steinen oder Brandsätzen in das Haus einzudringen. Das von außen relativ unzugängliche und abgeschottete Aussehen des Hauses hat hier seinen Grund.

Bei unserer Filmvorführung empfingen uns die Menschen vom AntiAtomPlenum Göttingen humorvoll und gelassen. Wir fühlten uns dort sofort zu Hause. Etliche Leute bereiteten ein leckeres veganes Essen vor. Der Hof vom Juzi war schier

überfüllt, wo die Leute an Tischen und Bänken genussvoll alles verspeisten.

Parallel wurde die Technik für die Filmvorführung geprobt und es sah eine ganze Weile so aus, als ob das nicht klappt, weil ein technisches Teil fehlte. Aus der Erfahrung bei ähnlichen Veranstaltungen hatten wir aber keinen Moment Zweifel, dass die Leute das nicht lösen würden. Schließlich wurde ein komplettes Tonmischpult heran geschleppt und der Film wurde gezeigt.

Vorher wurden mehrere Transparente mit AntiAtom-Bezug von den Aktivist*innen aufgehängt – u.a. ein Transparent, das die Polizei schon zuvor beschlagnahmt hatte (wegen einer Grafik mit dem Text „Atomausstieg ist Handarbeit!“) und bei nochmaligem Zeigen mit Bußgeld gedroht hatte. Das Transparent bewarb das AntiAtomCamp im Münsterland vom 19.-27.07.2013.

Wir haben unsere bis dato gestalteten Begleitexponate zum Film ausgelegt und Flugblätter zu den Atomtransporten.

Es waren zu 90 % junge Leute, die viele Szenen im Film erstmals sahen und so von den Aktionen etwas erfuhren. Als dann an bestimmten Stellen während des Films wieder geklatscht wurde, spürten wir, der Film ist auch hier mal wieder zu Hause und auch in der anschließenden Diskussion war eine enge Verbundenheit zu spüren – auch wenn wir älter waren als die meisten Zuschauer*innen. Die gezeigten Aktionen unterliegen keinem Verfallsdatum und haben heute und in Zukunft den gleichen aktuellen Anspruch wie vor Jahren.

Eine der Botschaften, die der Film und wir als Personen authentisch eben auch an jüngere Menschen wie im Juzi vermitteln können, möchten wir unter dem Thema “Jugendsünden” beschreiben:

Es gibt viele Menschen, die in jungen Jahren aktiv waren und dann im späteren Leben sich in den Schoß des bestehenden Systems materiell wie geistig sehr weit eingefügt haben und sprechen (mit Distanzierung) dann über ihre Aktivitäten in der Jugend von “Jugendsünden”. Unsere Botschaft lautet: Es ist gleichermaßen wichtig wie auch sehr schön, ein Leben lang Jugendsünden zu begehen und diese wichtige Eigenschaft als das Kostbarste überhaupt zu pflegen. Dann gibt es auch keine Altersunterschiede in der Kommunikation unter Aktivist*innen während anders herum unabhängig vom Alter sich die Unterschiede deutlich zeigen, wenn Menschen sich zu sehr am bestehenden System mit ihrer hemmungslosen Konsumverschwendung orientieren.

Man muss sich nicht schämen, wenn man zwangsweise im System in irgend einer Form sich soweit anpasst, um Überleben zu können – aber dabei ist der graduelle Unterschied entscheidend – welche Geisteshaltung bei allem Tun und Lassen gepflegt und weiter entwickelt wird, um so auch praktische Alternativen erarbeiten zu können.

Jeder kleinste Schritt auf dem Weg dahin, das bringt Freiheit.

Göttingen spielte in der Anti-AKW-Bewegung von Anfang an eine besondere Rolle: Als es noch kein Internet gab, wurde dort regelmäßig der Ant-AKW-Kalender herausgebracht. Darin waren sämtliche Initiativen im In- und Ausland aufgeführt, worüber eine rege postalische Vernetzung stattfand, als Voraussetzung für die Mobilisierung größter Demonstrationen.

In dieser „Tradition“ zeigt die Bürgerinitiative gegen Atom in Göttingen wiederum alle Initiativen nunmehr im Internet und bringt auf ihrer Webseite unter diesem Link und dort unter Blog eine ausführliche Info zum Film „Unser gemeinsamer Widerstand“ mit einem Video-Clip vom Nachspann des Films – siehe nachfolgend den Link zu „Nähere Info zum Film“.

Info zum Film „Unser gemeinsamer Widerstand“:

Der Film ist nicht kommerziell und kann für Vorführungen auf Veranstaltungen und in Schulen **kostenlos** angefordert werden bei: pog_kroeger@web.de

Beschreibung des Films: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Beschreibung-des-Films.pdf>

Vorführ-Info: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Info-zur-Vorf%C3%BChrung-des-Films.pdf>

Blanko-Flyer+Plakat-Vorlage: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Blanko-Flyer-Plakat.pdf>

Kurzer Film-Trailer auf YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=VSIPJCo7d50>

Gleichwohl kann natürlich für die Raumnutzung Eintritt genommen werden.

Auf YouTube können neben dem Trailer auch weitere Kurzfilme auf unserer Webseite in der Rubrik "**Film-Reise**" unter **2016.02** aufgerufen werden. Den 75 Minuten Hauptfilm allerdings stellen wir nicht auf YouTube, weil wir den Quellen versprochen haben, ihn nicht unkontrolliert zu verbreiten. Er wird nur auf Veranstaltungen gezeigt - **dadurch ist er aber auch eine besondere Rarität** - die kostenlos verfügbar steht!

Solidarische Grüße

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de



Neben der Rubrik "**Film-Reise**" gibt es auf unserer Webseite www.antjeundieter.de noch die Rubrik "**Plakate**" mit Exponaten zum Film sowie die Rubriken "**Politische Berichte**", "**Gast-Beiträge**" und "**XY-Beiträge**".

Erstmals zeigt ein Dokumentarfilm voller Spannung die verschiedensten Widerstandsformen in der Anti-AKW-Bewegung an Orten wie Wyhl, Gorleben, Grohnde Brokdorf, Wackersdorf u.a. gleichwertig nebeneinander. **Der Filmtitel:**

Unser gemeinsamer Widerstand

Der Film regt zu einer anschließenden inhaltlichen Diskussion an!

Filmvorführung am Dienstag 18. Juni 2013 um 21 Uhr im Juzi (Raum: Ballsaal) in 37073 Göttingen, Bürgerstraße 41
(ab 20 Uhr schon leckeres veganes Essen)

Im Vorspann singt Jana Nitsch ihr Lied mit der Aussage: „Ich werde an Orte geweht, die ich noch nie gesehen habe.“ In der Tat sind Szenen von Widerstandsaktionen zu sehen, die noch nie zuvor gezeigt wurden. Das sollte in der Geschichte nicht vergraben werden und weiter wirken! Die Bürgerinitiative „Altonaer Museum bleibt!“ hat das Anti-AKW-Thema ein Jahr lang als Ausstellungsprojekt betrieben. Der Film wurde von einer „eigenständigen Videogruppe“ innerhalb der BI gemacht.



Pressefoto von Hinrich Schultze www.dokumentarfoto.de

Der Film kann für die nicht kommerzielle Nutzung in Schulen und Veranstaltungen angefordert werden bei pog_kroeger@web.de